

den verzeichneten Puncten auff den Calibro folgender Gestalt getragen werden. Dann vnd vermög der Cubictaffel oder tariffa, so macht

- Vnd also**
den Cali-
bro auff al-
le eyserne
Kugeln zu-
verfertigen.
1. Pfund Eysen just 1000. Puncten/die aber schon auff dem Calibro, nämlich von B. gegen C. stehen/ ferner.
 2. Pfund Eysen betragen 1259. Puncten/also wird von C. gegen D. hinauffwärts/ noch 259. Puncten auff den gedachten Calibro gesetzt/hierdurch so bekompt man von B. bis in 2. auch den Diametrum der zweypfundigen Kugel. Weiter
 3. Pfund Eysen/laut der vorernannten Cubictaffel/ das gibt den Diametrum von 1442. Puncten/welcher dann eben die länge/von B. in 3. auff dem Calibro beträgt. Item die Kugel von
 4. Pfund Eysen/sohle vermög der Cubictaffel 1587. Puncten in ihrem Diametro haben/derowegen so müssen eben auch 1587. Puncten genommen/dieselbige von B. bis in 4. auff den Calibro getragen/dieselben so wird nun der Diameter der vier pfündigen Kugel / zustehn haben. Eben auff obstehende Weiß vnd Manier / so muß allweg auff vilbesagter Cubictaffel oder tariffa G. H. I. K. nachgesehen werden/wievil die 5. 6. 7. 8. 9. 10. te auch noch mehr pfündige Kugel / dergleichen Puncten betragen/dieselbige solcher gestalt forthan/ auff den Calibro gestupfft / bis das offterwöhnter ganze Calibro der 64. pfündigen eysern Kugel/erfüllet oder complöt wird.

Wiewolen man zwar noch weiter schreiten könnte / demnach aber jegiger Zeit / nicht bald grössere Stückgeschütz gebraucht werden / also mag es bey solcher 64. pfündigen eysern geschmiedeten Kugel verbleiben. Dis ist nun der eigentliche Proceß/den vilernannten Calibro auff die eyserne geschmiedete Kugeln zuverfertigen / welcher sich auch hernach im probieren vnder verschiedene Kitzeln / nach dem Teutschen Vlmschen Gewicht / passierlich befunden hat / dannenhero man darmit gnugsam versehen/ vnd sich darauff sicherlich zuverlassen ist/hingegen aber / andere noch vnprobirte Calibri beyseits zulegen seynd. Dieweilen man aber das grobe Geschütz wunder selten weder mit bleyern/ noch mit steinern Kugeln laden thut/also wird vor vnnothig geachtet / deswegen besondere Calibri zumachen. Wolte man aber je zum Bley/vnd Stein/gleicherweiß Calibri haben / so können dieselbige Diametri proportionaliter, auch wie obstehende eyserne Kugel auffgetragen werden.

Drittens/
Corfidera-
tion über
das grobe
Geschütz.

so ist es dem Büchsenmeister doch gar verächtlich / wann er abermahlen an der discretion des Stückgießers stehn/ vnd ein Stückgeschütz / wie es ihm erwann gegossen wird / annehmen muß/ sintemahlen maniche Stückgießer kein rechten Verstand in der Büchsenmeisterei nicht haben/ vil weniger dieselbige Rohr/ mit dero gebührenden mensur vnd proportionen abzutheilen wissen / das hernach erwann so wunderbarliche Stück von dem Guß herauß kommen / welche weder mit der Carthausen/vil weniger der Schlangen/ noch Steinstücks Geschlecht / oder derselben legitime Genere, einige Freundschaft haben / sonder nur vngesformierte Bauren. Kilppen / vnd Bastarden zunemmen seynd/ diesem Vnheil nun vorzubawen/ so will es die höchste Nothdurfft erfordern / daß der Büchsenmeister von eigener Hand / jedes Genere, oder Geschlecht der Geschützen / selber/ ja nach ihrer Art vnd Eigenschaft / auffzureissen / vnd also dem Stückgießer die wolgestellte Durchschnit der selben vorzulegen wisse/vnd hat man dannoch noch vil zutäncken/ daß der Guß just darnach gerathen thue.

Damit aber der jung angehende Büchsenmeister hierinnen ein recht verrowlichen Unterrichte bekomme/so wölle er mein/in Anno 1643. in den Truck gegebene Büchsenmeisterei. Schul / an folio 90. bis 123. mit gutem vffmercken durchlesen/alles nun wol betrachten / so wird er zuvorderst / ein bedencken über das grobe Geschütz/auch wie man sich in einem oder andern darmit verhalten solle / vernemen/alsdann die gebührende Ladschauffel zuschneiden / der Kugel ihren wolbedürfftigen Wind zutheilen/den Vnterschied zwischen der eysern / bleyern / vnd steinern Kugel zuerkennen / Item wie mancherley Instrumenten zum Stück auffsetzen zugebrauchen seyen / erfahren / ferner daselbsten an folio 104. bis 112. durch was mittel die Stückgeschütz zu visitieren/zu probieren/sowolen die höhe/ als nicht weniger auch die nidere / vnd Seitenschuß zuersetzen / oder zuverbessern. Weiter an folio 112. bis 115. das grobe Geschütz/Manierlich zuladen/vnd fertig zuhalten. Von folio 116. bis 125. aber / alle Genere oder Geschlechter des Geschützes / gar eigentlich aufeinander lernen zuerkennen / sowolen die hierzu taugentliche Schäfte vnd Räder zuverfertigen. An folio 126. bis 128. die Musquetten / Doppelpelhacken/vnd Spingarden/zu probieren / beneben sie auff ihre bequeme Böck zusetzen. An folio 129. bis 132. die Lunten vnversehrt vor dem Vngewitter auch vngesehen/bey sich zutragen. An folio 134. 135. auff den alten Thürnen/ohne Nachtheil des Gemäurs zuschießen / vnd die Kriegswägen zuverfertigen. Der Lustbegierige junge Büchsenmeister wölle demnach dises ganze Buch / der berühmten Büchsenmeisterei. Schul/vnd also vom Anfang bis zum Ende / nun wol contemplieren, vnd erwögen/ so wird er daselbsten grosse Recreation, sampt gar vil Nuzbarkeiten finden / dahin ich ihne dann umb geliebter künste willen/will gewisen haben.

Wie man aber die Stein. Bock. Nagel. vnd andere dergleichen grobe Geschütz / mehr / mit ihren wol. vnd zierlich beschlagenen Schäften versehen vnd außrüsten solle/ daß alles wird in meiner des